

# "a silent room" · Malerei und Installation · Britta Weßling, Stuttgart

## „Neue Fenster zur Ewigkeit“

Britta Weßling zählt zu den rührigsten Köpfen im Bereich aktueller sakraler Kunst. Ihre architektonisch subtilen Arbeiten kommentieren und rhythmisieren kirchliche Räume jeder Art immer wieder neu und immer wieder anders.

**Präzise setzt sie die überkonfessionelle Licht-Metaphorik des Christentums in ihren abstrakten Großmosaiken um.** Auf aktuelle Diskurse der Kirchenraumpädagogik bezieht sie sich in ihren **Workshops „Kunst und Kirche – was geht mich das an?!“**

Die Bildsprache des Mosaiks begleitet den Menschen schon lange (je nach Publikation seit ca. 4000 v. Chr.). Jedoch hat erst das Christentum mit seiner Lichtbezogenheit mehr aus diesem ursprünglich nur dekorativen System gemacht: Die byzantinischen Mosaiken vermögen mittels vieler kleiner mit Gold durchwirkter Partikel (sog. Tessarae) das einfallende Licht zu streuen, um so einen neu strukturierten Raum entstehen zu lassen (siehe z.B. die Reste der Kuppelauskleidungen der Hagia Sophia in Istanbul oder die Kirchen in Ravenna).

### Zum Gesamtraumkonzept „a silent room“:

Die Besucher des Kirchenraumes sehen aus der Distanz **stelenförmige Holzplatten** – einige davon überlebensgroß. Diese Platten wurden **ungegenständig in Blau- oder Rot-/Goldtönen** bemalt, mit einer Schicht **Goldorganza** bedeckt und mit farbig bemalten und mit **Goldlack** besprühten **Mosaikpartikeln aus Fotokarton** (handgearbeitet, je ca. drei mal drei Zentimeter) überzogen.

Je näher man den Mosaiken kommt, desto stärker löst sich die malerische Struktur im Auge des Betrachters auf und es erglitzern tausende handgeschnittene Partikel.

**Das Licht wird im Raum lebendig.**



Ökumenisches Forum Hafencity,  
Lange Nacht der Kirchen 2009

*Ohne Zweifel kann man Britta Weßlings konsequente Arbeit als einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Sakralkunst begreifen.*  
Nord-West Zeitung Oldenburg

*Mit ihren vergleichsweise strengen, formreduzierten Bildern modifiziert Britta Weßling die Vorgehensweise der Ikonenmaler und transportiert sie in die Gegenwart.* Kieler Nachrichten

## Britta Weßling (geb. Slüter)

1973 geboren in Neuenhaus  
(Grafschaft Bentheim)

1994-2001 Studium Diplom-Kulturpädagogik, Universität Hildesheim, Hauptfach Kunst

seit 2001 in Hamburg,  
Arbeiten zum Begriff „NETZ-WERKE“

seit 2003 Entwicklung des Gesamtraum-Konzeptes „a silent room“ und seither regelmäßige Ausstellungen in unterschiedlichsten Kirchenräumen, u.a. **Kieler Kloster**; Autobahnkapelle Magdeburg; Flughafenkapelle HH Fuhlsbüttel; St. Heinrich, Hannover; St. Georgen, Waren/Müritz; **St. Marien, Wittstock/Dosse**; St. Christophorus, Sylt; Kloster Bardel (NDS); Dreifaltigkeitskirche Alsfeld (HES); Mennoniten Gemeinde zu Hamburg und Altona; **Kapelle im Religionspädagogischen Institut Loccum**; „Lange Nacht der Kirchen“ Minden (NRW); Jahresauftakt ev.-ref. Kirche, Uelsen (NDS); „**Ökumenisches Forum Hafencity**“; **Dom zu Greifswald**; **Konstantinbasilika Trier**

seit 2007 Installationen im Rahmen von **Großveranstaltungen**, u.a.: **Dt. Ev. Kirchentag Köln**, Friedenskirche; Motto Gestaltung **Ostfriesischer Kirchentag 2008**; Stammgast zur „Langen Nacht der Kirchen“ Hamburg; dabei aufwändige Installationen für **fast alle Hamburger Hauptkirchen** mit bis zu 20.000 Partikeln

2010 Entwicklung des **Workshop-Konzeptes „Kunst und Kirche – was geht mich das an?!“** für den **Dt. Ev. Kirchentag in Dresden** sowie für den **Katholikentag Mannheim**, Rosengarten

2013 drei Ausstellungen auf dem **Dt. Ev. Kirchentag Hamburg**: Plattdeutsches Zentrum, Geistliches Zentrum, „Halle der Kirchenmusik“ | Oase auf der Messe

seit 2013 in Stuttgart

2014 ab Ostern: „A und O Kirche“, HH-Hamm  
ab Himmelfahrt: Epiphania Kirche, Mannheim

2015 **Dt. Ev. Kirchentag Stuttgart**

### Mitglied:

MENSA in Deutschland e.V., VG Bildkunst, Kunstverein Nordhorn, Verein für Kirche und Kunst in Württemberg



Fotos Roger During